

31. Jahrgang

Nr.85/April 2015

Welikij Nowgorod = Билефельд = Великий Новгород = Bielefeld



Sehr verehrte, liebe Mitglieder und Freunde Welikij Nowgorods!

Hiermit laden wir Sie ein zur
Öffentlichen Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 13.05.2015 um 20 Uhr
(Einlass ab 19:30 Uhr)
in die Stadtbibliothek Bielefeld am Neumarkt (Erdgeschoss)

Was bedeutet die Krise in der Ukraine für uns? Wie verändert sie unsere Beziehungen zu Russland, zu unseren Freunden und Bekannten und (in)offiziellen Kontakten in unserer russischen Partnerstadt? Kann man die zivilgesellschaftlichen Verbindungen bewahren und weiterführen trotz der politischen Abkühlung und der wirtschaftlichen Sanktionen? Ist es sinnvoll, das klärende, kritische Gespräch zu suchen – auch unter den Akteuren der nationalen und internationalen Politik? Welche Rolle können hier solche Plattformen wie der Petersburger Dialog, das Deutsch-Russische Forum und internationale Städtepartnerschaftskonferenzen spielen? Mit diesen und ähnlichen Fragen wird sich unser Gast des Abends und Referent

Herr Matthias Platzeck, SPD-Politiker und Ministerpräsident a. D. des Landes Brandenburg und Vorsitzender des Deutsch-Russischen Forums, befassen.
Er stellt sich auch anschließend unseren Fragen im Gespräch.

Wir freuen uns auf diesen gewiss interessanten Abend und laden herzlich dazu ein!
Im Namen des Vorstands

Brunhild Hilf

Hier findet vorher auch unsere Jahreshauptversammlung statt.

Tagesordnung der Jahreshauptversammlung 18:30 bis 19:15 Uhr

Jahresberichte

- 1.1 Bericht der Vorsitzenden
- 1.2 Bericht des Kassenwartes
- 1.3 Stellungnahme und Entlastung durch die Rechnungsprüfer
- 1.4 Aussprache über die Arbeit des Kuratoriums
- 1.5 Entlastung des Vorstandes

Neues aus der Nowgoroder Presse

Die großen „Stories“ aus Russland in den letzten Monaten sind ohne Zweifel der Krieg mit der Ukraine und der Mord an Boris Nemzow. Der regierungskritische Artikel zu Nemzow ist, angesichts einer Zustimmungsquote des russischen Präsidenten von 80% und mehr, alles andere als repräsentativ für die Haltung der Bevölkerung insgesamt. Offenbar dürfen aber solche Berichte noch veröffentlicht werden, zumindest im Internet. Die Bilder zu den nationalistischen Demonstrationen in Welikij Nowgorod sprechen für sich. Sie sind allerdings für die Gesamtbevölkerung Nowgorods ebenso wenig repräsentativ: Gemessen an der Bevölkerungszahl – ca. 220.000 – ist ihre Teilnehmerschaft verschwindend gering. So ist aber die Berichterstattung immer: ausgesprochen selektiv.

(Auswahl und Übersetzung: *Wasja Rotsel*)

Новая новгородская газета/Neue Nowgoroder Zeitung, Nr. 9, 4. März 2015

Russland ist geladen. Nur noch abdrücken muss man.

Fakt: Am 27. Februar in Moskau wurde Boris Nemzow – einer der bemerkenswertesten Oppositionspolitiker des gegenwärtigen Russlands – getötet.

Kommentar des Gouverneurs: „Das war ein sehr begabter Mensch, einer der populärsten und vielversprechendsten überhaupt. Mit 32 Jahren wurde er Gouverneur des riesigen Gebiets von Nischnij Nowgorod. Wir haben mit ihm eng zusammen gearbeitet, wir trafen uns auch auf verschiedenen Sportplätzen. Ich schätze seine Arbeit als Gouverneur und als Vizepremier. Nachher fand er sich nicht mehr zurecht und begab sich in vertrackte politische Verbindungen, ohne ein festes Programm zu haben. Schade, dass so ein Mensch dem Gemeinwesen nicht nützlich sein konnte“. (*Sergej Mitin, Gouverneur des Nowgoroder Gebiets*)

Kommentar des Journalisten: „[...] Es ist kaum anzunehmen, dass die echten Täter sowie die Hintermänner des Mordes an Boris Nemzow jemals aufgedeckt werden. Das sage ich angesichts der Tatsache, dass am Tag nach dem Mord, am zwanzigsten Jahrestag des Mordes an einer anderen öffentlichen Persönlichkeit, Wladislaw Listjew [ein sehr bekannter Fernsehmoderator und erster Generaldirektor des Fernsehkanals ORT/Erster Kanal – der 1995 vermutlich eher aus „geschäftlichen Gründen“ umgebracht wurde – Üb.], der Pressesprecher der Ermittlungsbehörde, Herr Markin, das bekannte Mantra wiederholte, „der Mord an Listjew wird aufgeklärt“. Obwohl alle genau wissen, dass nach 20 Jahren ein Verbrechen allein durch einen glücklichen Zufall gelöst werden kann. Außerdem ist der Fall Nemzow komplizierter: Im Gegensatz zu dem Fernsehmoderator ist der Kreis der Feinde des Politikers erheblich weiter.

Das Schlüsselwort hier ist „Feinde“. Egal, wer der Killer war, egal, wer die Hintermänner, egal, welche Ursachen die ausschlaggebenden waren – die Verantwortung für die Erschießung in Sichtweite der Kremlmauern müssen die NTV-ler auf sich nehmen, die ganzen Solowjows [Wladimir Solowjow, Schauspieler, Sänger, Wirtschaftswissenschaftler, Schriftsteller - und Moderator des Fernsehsenders NTV/Unabhängiges Fernsehen, einer der drei größten russischen staatsnahen Fernsehanstalten; Hauptaktionär: Gazprom. Solowjow ist ein starker Unterstützer von Wladimir Putin, der ihm das Ehrenzeichen der russischen Föderation verlieh – Üb.] und andere neue Ordensträger, Manipulatoren und Prediger des gegenseitigen Hasses. Sie haben ganze Arbeit geleistet bei der Herstellung der pestilenzialischen Atmosphäre der Bosheit in Russland. Man braucht nur mit einem halben Auge eine ihrer Talkshows anzuschauen, um sich darüber zu wundern, wieso sich die Teilnehmer an diesen Scharmützeln, die die Moderatoren anstiften und antreiben, am Ende nicht an die Gurgel gehen.

Die „Patrioten“ spielen eine Sonderrolle. Die unappetitlichen Viki Zyganovs [Viktoria Zyganova, eine bekannte nationalistisch ausgerichtete russische Schlagersängerin, die die Ukrainer auf der widerlichen Veranstaltung „Anti-Majdan“ in Moskau im Februar unflätig beschimpft hat – siehe: [youtube.com/watch?v=RAwPZgwzdbM&feature=youtu.be](https://www.youtube.com/watch?v=RAwPZgwzdbM&feature=youtu.be)], die widernatürlichen „russisch-orthodoxen Rocker“, die ständig ihren Namen ändernden „Unseren“ [„Наши“/Naschi = „Die Unseren“, die von Putin initiierte Jugendorganisation seiner Partei „Einiges Russland“; der Autor des Artikels verwendet hier die von den Gegnern der „Unseren“ gebräuchliche Bezeichnung „нашисты“/Naschisten – in Anspielung auf Faschisten – Üb.] - das sind eben diejenigen, die Plakate mit der Aufschrift „Fünfte Kolonne“ durchs Land getragen haben. W. Putin, der mal den Ausdruck „Nationalverräter“ fallen ließ, hat sich offenbar später dieses Hitler-Zitats geschämt. Aber er hat sich nicht von seinen Worten distanziert. Und Porträts der „Verräter“ sind verschiedentlich auf Bildschirmen und auf der Straße erschienen – in Form einer Zielscheibe in einer Schießbude. Nemzows Porträt gehörte auch dazu. Aus einem Interview mit Boris Nemzow vom April 2014:

- *Was meinst du, welche Mittel werden die Machthaber gegen gewisse oppositionell eingestellte Menschen ergreifen?*

- *Einlochen.*

- *Dich auch?*

- *Möglicherweise. Gibt es Alternativen dazu? Na, umbringen vielleicht.*

Weiß ich nicht. Eher einlochen.

Aber auch wenn Nemzow sich dieser Drohung bewusst war, er hat sich nicht geändert: *„Sie können mich nicht zum Schweigen bringen, das können sie einfach nicht. Hör mal, das habe ich mein ganzes Leben so gemacht. Soll ich jetzt plötzlich die Klappe halten?“* In seinem Telegramm an die 87-jährige Mutter Nemzows, eine hochverdiente Kinderärztin, musste sogar Putin einräumen: *„Er hat immer geradeheraus und ehrlich seine Position geäußert und seinen Standpunkt verteidigt“*. Nemzow, der Autor mehrerer Enthüllungen über das jetzige politische Regime, besaß eine Menge heiterer Kühnheit, genug für eine ganze Reihe Oppositionsführer.

Eine der widerlichsten Personen dieses Regimes, der „Kremlpolitologe“ Sergej Markow [ein Duma-Abgeordneter und Vertrauter Putins – Üb.], den Nemzow im Grunde in die Politik eingeführt hat, schrieb zum Mord: *„Das ist entsetzlich. Ich habe ihn gut gekannt, er war ein Sportler und liebender Ehemann und Vater, ein strahlender Politiker und ein strahlender Mensch. [...] Als Politiker war er ein Gegner, aber als Mensch hatte er meine volle Hochachtung“*. Und dann hinterher gleich, natürlich, die obligatorische Andeutung einer Verschwörung: Der Mord sei nützlich für die Opposition, jetzt wird sie Protestmärsche organisieren. Folglich...

Für die Freunde raffinierter Schachzüge biete ich eine andere Version an, zwar keineswegs schlauer, aber immerhin: Der demonstrative, geradezu karnevaleske Mord neben dem Kremlmauer hätte ja bestellt werden können gerade von demjenigen, auf den der Verdacht als ersten fallen würde, weil er im Jahr 2012 „vorausgesehen“ hatte, dass die Opposition ein Opferlamm in den eigenen Reihen finden würde (*„Sie werden selbst zuschlagen und dann die die Schuld den Machthabern zuschieben“*): Es ist doch besser, sich gut sichtbar zu verstecken, denn das Offensichtlichste kommt am unwahrscheinlichsten vor... Verschwörungstheorien – sie sind ein zweischneidiges Schwert, davon lässt man besser die Finger!

Da ich kein Parteifreund von Nemzow war, habe ich die Haltung ihm gegenüber immer für einen guten Test der oppositionellen Einstellung gehalten. Zum Beispiel hat im Jahr 2011 die LDPR [die rechtsnationalistische „liberale“ Partei des Politclowns Wladimir Schirinowskij – Üb.] gefordert, Nemzow die russische Staatsangehörigkeit abzuerkennen und ihn in die USA auszuweisen. Nach dem Tod des Politikers zog Walerij Raschkin, ein prominenter Vertreter der Kommunistischen Partei, eins über – na, über die „Liberalen“, natürlich. Nach einer geheuchelten Beileidsbezeugung an die Angehörigen bewarf er den Verstorbenen dann auch

mit einem Klumpen Dreck: „Seine wahre kämpferische Tatkraft entfaltete er [Nemzow] in den Betten von Edelprostituierten und ‚Fotomodells‘ und nicht an der politischen Front“. [...] Die Kommunisten und die Schirinowskij-Anhänger, übrigens, tragen auch ihren Teil bei zu der Atmosphäre des gegenseitigen Hasses, in der, ehe man sich's versieht, unsere Heimat ersticken wird.

Die jetzige allgemeine Geisteshaltung (oder besser – das andauernde Geifern) wird gut von folgender Tatsache charakterisiert: Die Menschen, die sich am Sonntag in Woronesch versammelt hatten, um Nemzows zu gedenken, wurden von Donezker Separatisten und von Befürwortern der Annexion der Krim, mit Brillantgrün beworfen [ein Farbstoff, der in Osteuropa auch als Antiseptikum verwendet wird, kann aber auch Verbrennungen der Augen verursachen – Üb.], ohne dass die anwesende Polizei eingegriffen hätte. Das erinnert daran, wie einmal im Nowgoroder Gebiet der Vorsitzende der Partei Jabloko [wahrscheinlich ist Grigorij Jawlinskij – der Gründer und ehemalige Vorsitzende der „echten“ liberalen Partei Jabloko gemeint – Üb.] mit Eiern beworfen wurde – zur großen Freude der lokalen Machthaber. Da sieht man: von Eiern und Brillantgrün zu Pistolenkugeln ist es kein allzu langer Weg.

Als im Jahr 2003 Sergej Juschenkow, ein Politiker des demokratischen Lagers, erschossen wurde, sagte W. Nowodworskaja: „Dieser Mord zeigt, dass wir fest in den Händen von Bestien sind“. Dabei fiel einem das Atmen damals leichter als jetzt.

(Sergej Brutman)

<http://www.nnng.ru/numbers/99rage22211/nng9.pdf>

новгород.py/novgorod.ru, 21. Februar 2015

Anti-Maidan in Welikij Nowgorod

Am 21. Februar fand in Welikij Nowgorod, nahe dem Kotschetkowskij-Markt, eine Kundgebung unter dem Namen „Antimaidan“ statt. Die Organisatoren der Aktion waren die sogenannte Nationale Befreiungsbewegung, die Union der Fallschirmjäger Russlands, die Bruderschaft der Kosaken sowie der Rockerclub „Die Nachtwölfe“. Die Demo begann mit der Nationalhymne der Russischen Föderation, gefolgt von Reden der Organisatoren und von allen anderen Redewilligen. Laut Organisatoren war das Hauptziel der Aktion, jedem und jeder klar zu machen, dass in Russland der Maidan nicht durchkommen wird.

(Darja Smirnowa)

<http://news.novgorod.ru/photo/view/2015-02/antimaidan/>



Mit der Fahne der Nationalen Befreiungsbewegung



„Antimaidan – für das Vaterland!“

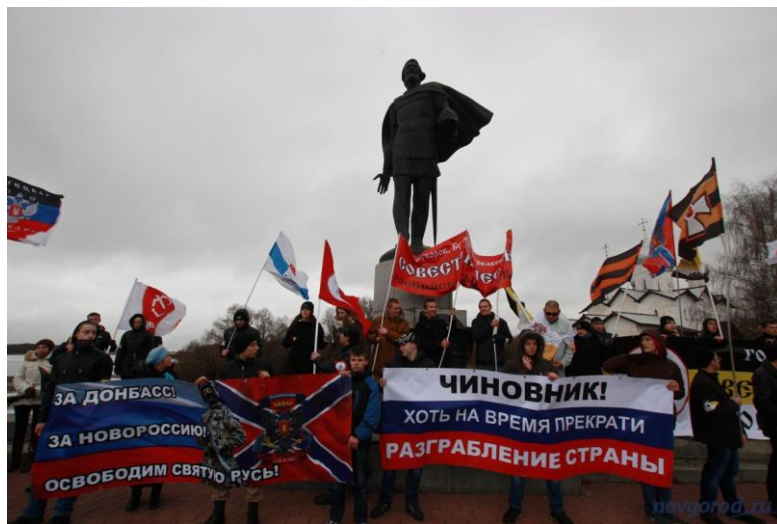
novgorod.py/novgorod.ru, 8. November 2014

Russischer Marsch in Welikij Nowgorod

Am 8. November fand in Welikij Nowgorod ein dem „Tag der Einheit des Volkes“ gewidmeter „Russischer Marsch“ statt. Traditionell wird er am 4. November abgehalten, dieses Jahr musste er wegen Überschneidungen mit anderen öffentlichen Veranstaltungen um vier Tag verlegt werden. Dem Umzug lag die Losung „Für Neurussland“ zugrunde. [„Новороссия“/„Novorossija“, der „Föderative Staat Neurussland“, „ist eine am 24. Mai 2014 proklamierte Union zwischen der proklamierten *Volksrepublik Donezk* und der proklamierten *Volksrepublik Lugansk*. Beide sind im Zuge des Kriegs in der Ukraine seit 2014 entstanden und werden international nicht anerkannt“ – Deutsche Wikipedia.] Auf der ganzen Marschrouten wurden von den Teilnehmern weitere Parolen skandiert: „Vorwärts, Russland!“, „Solange wir einig sind, sind wir unbesiegbar!“, „Ruhm Russland!“, „Russland ist alles, alles andere ist nichts!“, „Wir sind Russen, Gott ist mit uns!“, „Wenn es keine Russen mehr gibt, wird Russland sterben!“, „Weg mit zwei acht zwei!“ [Paragraph 282 Strafgesetzbuch der RF verbietet Anstiftung zu Hass oder Feindschaft - z.B. zwischen Völkern oder Rassen - sowie Verletzung der Menschenwürde – Üb.], „Einer für alle, alle für einen!“, „Ruhm den Verteidigern von Donezk!“ und andere.

(Darja Smirnowa)

http://news.novgorod.ru/photo/view/2014-11/russky_marsh_2014/



Unter dem Denkmal Alexander Newskijs

Europaklasse ohne russische TeilnehmerInnen ?

Wie Sie in den letzten Wochen den Medien entnehmen konnten, ist der Rubel aufgrund der fallenden Energiepreise und der Konflikte auf der Krim und in der Ost-Ukraine fast um die Hälfte abgewertet worden. Zudem steigen die Lebenshaltungskosten fast täglich drastisch an. Ein Aufenthalt von BürgerInnen aus unserer Partnerstadt Welikij Nowgorod in Bielefeld ist kaum noch möglich.

Seit vielen Jahren nehmen SchülerInnen aus Welikij Nowgorod für vier Wochen an der sog. "Europaklasse" in der Jahrgangsstufe 9 der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Bethel teil. Der Unterricht erfolgt im Klassenverband mit dem Schwerpunktfach Deutsch. Es schließt sich ein "Schnupperpraktikum" zusammen mit Betheljahr-Praktikanten verschiedener Einrichtungen in Bethel an. Nach dem Empfang im Rathaus und einem Besuch bei der Fa. Oetker schließt die Europaklasse mit einer dreitägigen Berlinfahrt ab. Seit geraumer Zeit unterstützt das Kuratorium begabte, engagierte BewerberInnen mit einem Zuschuss zu den Reisekosten.

2015 fand die Europaklasse im März statt - leider ohne russische TeilnehmerInnen. Zwei SchülerInnen aus W. Nowgorod hatten ihre Anmeldung zurückziehen müssen, da sie nicht einmal den bisher üblichen Eigenanteil an den Reise- und Teilnahmegebühren aufbringen konnten.

Das Kuratorium bittet Sie daher um Spenden zur Teil-/Finanzierung der Teilnahme von beiden, zumindest aber einer Schülerin für 2016. Wenn Sie in Zeiten einer erheblichen Belastung der deutsch-russischen Beziehungen etwas zur Verbesserung auf der Ebene der Städtepartnerschaft beitragen möchten, bitten wir um Spenden bis Oktober 2015 auf das Konto des Kuratoriums bei der Sparkasse Bielefeld, damit eine Anmeldung zur nächsten EU-Klasse noch rechtzeitig erfolgen kann.

Sollten nicht ausreichend Spenden eingehen, werden die Beträge an die Absender zurücküberwiesen. Gehen Spenden über den erforderlichen Betrag hinaus ein, wird das Geld für die "Europaklasse 2017" zurückgestellt. Über das Ergebnis der Spenden-Aktion werden wir Sie im nächsten Rundbrief informieren. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns schon jetzt recht herzlich.

M. Dümmer, B. Hilf

Adressen der Vorstandsmitglieder

Dr. Manfred Dümmer, Heckstraße 16, 33609 Bielefeld, Tel. 325 385
 Hans-Georg Fischer, Hagenkamp 44, 33609 Bielefeld, Tel. 330 233
 Christel Franzen, Kupferheide 39a, 33649 Bielefeld, Tel. 451 102
 Brunhild Hilf, Schelpsheide 12, 33613 Bielefeld, Tel. 889 282
 Dr. William Rotsel, Spandauer Allee 16, 33619 Bielefeld, Tel. 105 668
 Ulrike von Savigny, Auf der Hufe 23, 33613 Bielefeld, Tel. 886 414
 Dr. Michael Schröder, Leiblstr. 99, 33615 Bielefeld, Tel. 882 909
 Dr. Klaus Trillsch, Saarbrücker Straße 19, 33613 Bielefeld, Tel. 887 930
 Erika Weichert, Am Balgenstück 33b, 33611 Bielefeld, Tel. 83 731

Herausgeber: **Kuratorium Städtepartnerschaft Bielefeld – Welikij Nowgorod e. V.**

www.bielefeld-welikijnowgorod.de

Brunhild Hilf - Schelpsheide 12 - 33613 Bielefeld

Redaktion: Brunhild und Rebecca Hilf

Konto des Kuratoriums: Sparkasse Bielefeld, IBAN DE93 4805 0161 0000 114041, BIC SPBIDE33XXX